

Einmalig in Deutschland

„Kompetenzzentrum
Allgemeinmedizin“ gegründet

at. Das bundesweit erste „Kompetenzzentrum Allgemeinmedizin“ wird zur Zeit in Heidelberg in der Abteilung Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung des Universitätsklinikums eingerichtet. Das neue Zentrum unter Leitung von Professor Dr. Joachim Szecsenyi (Foto: Uni-Klinikum), Ärztlicher Direktor der Abteilung Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung, soll dazu beitragen, landesweit einen einheitlich hohen Standard in der Aus- und Weiterbildung von Hausärzten zu erreichen sowie die allgemeinmedizinische Lehre und die Forschung an allen Universitäten des Landes weiter zu professionalisieren.

„Unser grundsätzliches Ziel ist es, die wohnortnahe hausärztliche Versorgung der Bevölkerung auch für die nächsten Jahre sicherzustellen. Aus diesem Grunde müssen wir erforschen, was die Bevölkerung jetzt und in Zukunft für eine Versorgung durch Hausärzte braucht. Im Mittelpunkt stehen dabei insbesondere chronisch kranke Menschen“, fasst Prof. Szecsenyi zusammen.



1,5 Millionen für Netzwerk

Eine gemeinsame Plattform für Lehre, Forschung und Versorgung soll zwischen Universitätsklinik und den Hausarztpraxen der Regionen entstehen. Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Baden-Württemberg unterstützt das Netzwerk in den nächsten drei Jahren mit rund 1,5 Millionen Euro.

Bisher findet ein Großteil der Lehre landesweit bei Hausärzten in mehr als 700 Lehrpraxen mit starkem regionalen Bezug zu den jeweiligen Universitäten statt, in denen weiterhin 30 Lehrbeauftragte tätig sind. Der Umfang, der Inhalt und die Ausrichtung der Lehrangebote differiert von Fakultät zu Fakultät, da das Fach in unterschiedlichen Semestern angeboten wird. Lehrbeauftragte und wissenschaftliche Mitarbeiter aller Universitäten sollen künftig entsprechend eines in Heidelberg erarbeiteten Forschungscurriculums qualifiziert werden. Ziel des neuen Kompetenzzentrums soll zudem sein, dass die Allgemeinmedizin in den Fakultäten Baden-Württembergs in internationalen Fachzeitschriften publiziert und mehr Drittmittel einwirbt. Es sei angesichts der demographischen Entwicklung wichtig, künftige Mediziner für den Job des Hausarztes zu gewinnen, so Professor Szecsenyi.

